

DIE LINKE. Niedersachsen, Goseriende. 8, 30159 Hannover

Kreiselternrat der Kindertagesstätten  
des Landkreises Stade  
Guderhandviertel 79  
21720 Guderhandviertel

**Giesela Brandes-Steggewentz**  
**Landesvorsitzende**

Goseriede 8  
30159 Hannover

Telefon 0511 - 92 45 910  
Telefax 0511 - 92 45 911

landesbuero@dielinke-nds.de  
www.dielinke-nds.de

Sparkasse Hannover  
Konto-Nr. 590 606  
BLZ 250 501 80

Hannover, 15.01.2013

### **Fragen zur Landtagswahl 2013**

Sehr geehrte Frau Eggers,

vielen Dank für Ihre Mail vom 8.1.2013 mit Fragen zur Landtagswahl in Niedersachsen. Nachfolgend erhalten Sie unsere Antworten.

1. Wir soll sichergestellt werden, dass dem Rechtsanspruch auf Betreuung der Kinder unter drei Jahren ab August 2013 genüge getan werden kann?

Leider können wir die Einhaltung des Rechtsanspruches nicht versprechen. Aber die jahrelangen, gar jahrzehntelangen Versäumnisse der Landesregierung(en) können nur schwer innerhalb von acht Monaten aufgeholt werden. Die Landtagsfraktion der LINKEN hat sich in den letzten Jahren immer für einen Aufwuchs der Landesförderung für die Krippen eingesetzt. Noch im September 2012 hat die LINKE Fraktion einen Nachtragshaushalt vorgelegt, der dazu geführt hätte, dass die unverhofften Steuermehreinnahmen nicht innerhalb des Landeshaushalts verfrühstückt werden, sondern für die Bildung eingesetzt wird. So wären noch im Jahr 2012 zusätzliche 35 Mio. Euro für die Kitas vorhanden gewesen. Leider hat uns keine andere Fraktion dabei unterstützt.

Neben der Stärkung der Landesförderung kommt es auch darauf an, dass das Betreuungsgeld mit Hilfe eine Initiative im Bundesrat sofort abgeschafft wird und das damit eingesparte Geld in den Krippenausbau fließt. Ebenso auf Bundesebene brauchen wir eine Aufhebung des sog. Kooperationsverbots, damit der Bund eine bessere Unterstützung für die Länder leisten und sie somit entlasten kann.

Zu guter Letzt müssen die Kommunen selber in eine bessere finanzielle Position gebracht werden. DIE LINKE fordert eine Aufstockung der Landesschüsse an die Kommunen von jährlich 350 Mio. Euro.

Kein(!) Weg für DIE LINKE ist es, die Qualitätsstandards in den Krippen zu verschlechtern. Weder dürfen die baulichen Anforderungen noch die personelle oder sachliche Ausstattung abgesenkt werden, um eine Verbesserung der Betreuungsquote zu erreichen.

2. Welche Änderungen im Betreuungsschlüssel haben Sie geplant, um auf die höheren Anforderungen an KiTas zu reagieren?

Die LINKE Landtagsfraktion hat im Jahr 2010 ein Gesetz in der Landtagsdrucksache 16/1491 vorgelegt, das den Betreuungsschlüssel auf 1:4 im Krippen- und 1:8 im Kindergartenbereich festlegt. Ebenso sollten die Verfügungszeiten für die Beschäftigten auf 25 Prozent der Arbeitszeit ausgeweitet werden. Dieser Gesetzesvorschlag ist weiterhin maßgeblich für unsere Arbeit.

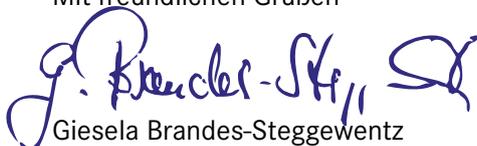
3. Wie soll sichergestellt werden, dass zukünftig genügend ErzieherInnen im Landkreis Stade eingestellt werden?

Neben der Verbesserung der Finanzlage der Kommunen und der Förderprogramme von Bund und Land brauchen wir vor allem zweierlei: einen massiven Ausbau an Ausbildungsplätzen für ErzieherInnen und eine Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze. Bei der Verbesserung der Ausbildungskapazitäten sprechen wir uns dafür aus, dass nicht nur der herkömmliche Ausbildungsweg ausgebaut wird, sondern auch für einen Aufbau an Bachelor-Studiengängen für frühkindliche Bildung, um den gestiegenen Anforderungen an den Beruf entsprechen zu können. Die Verbesserung der Arbeitsplätze kann neben den erwähnten Verbesserungen beim Betreuungsschlüssel und Verfügungszeiten auch durch eine bessere Bezahlung erreicht werden. Derzeit werden die klassischen Frauenberufe im Bildungsbereich (Erzieherin, Grundschullehrerin) schlechter bezahlt als etwa ein Gymnasiallehrer. Dabei werden gerade im Kindesalter die entscheidenden Weichen gestellt; die Herausforderungen an ErzieherInnen sind also keineswegs kleiner. Daher muss auch die Entlohnung attraktiver werden.

4. Wie kann dieser für Eltern in ländlichen Regionen sehr unbefriedigende Zustand [bei der Hort- und Nachmittagsbetreuung] geändert werden?

Eine Hinhaltetaktik gegenüber den Eltern ist perfide und klar abzulehnen. Es bedarf einer klaren kommunalen Schwerpunktsetzung und Priorisierung von Betreuungsangeboten. Wir setzen uns für ein bedarfsorientiertes Angebot ein, hierbei muss nicht jede Einrichtung für sich kämpfen, altersgrenzen- und institutionenüberschreitende Kooperationen sind ein Weg, um Angebote sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Giesela Brandes-Steggewentz  
Landesvorsitzende